

Bodenseekreis testet Pendler-Software

Zu viele Pendler sitzen allein im Auto – Ziel sind mehr Fahrgemeinschaften

Von Siegfried Großkopf

BODENSEEKREIS - Laut Pendleratlas finden im Bodenseekreis jeden Tag 117 752 Pendlerbewegungen statt. 82 Prozent der Pendler sind zur Arbeit mit dem Auto unterwegs. Durchschnittlich sitzen in jedem Auto 1,13 Personen, stellt der ADAC fest. Freie Plätze im Auto bleiben meist ungenutzt.

Fahrgemeinschaften könnten einen spürbaren Beitrag zur Entlastung des Individualverkehrs leisten und damit den Treibhausgasausstoß reduzieren. Der Bodenseekreis will auf dem Weg dorthin jetzt nachhelfen. Den Antrag der Fraktionen von Freien Wählern, Bündnis 90/Die Grünen und SPD, probeweise eine

Pendler-Software für die Kreisbürger einzurichten, hat der Kreistag in seiner jüngsten Sitzung in der Ludwig-Roos-Halle in Ettenkirch einstimmig gutgeheißen.

Und darum handelt es sich: Die Firma FASTERMINDS aus Grevenbroich bietet mit dem Produkt PENDLA eine Plattform, mit deren Unterstützung sich Pendler zu Mitfahrgemeinschaften zusammenschließen können. Bei PENDLA handelt es sich nicht um eine App. Die vollständig cloudbasierte Plattform erfordert keine Installation oder Wartung – weder auf der Nutzerseite noch seitens der kommunalen Verwaltung.

Die Plattform ist auf Kurzstrecken spezialisiert, kommunal ausgerich-

tet und spricht daher explizit Städte, Gemeinden und Landkreise an. FASTERMINDS stellt eine individuell auf die Region angepasste Plattform sowie für jede Kreisgemeinde einen individualisierten Zugangslink für deren Bürger zur Verfügung.

Die Kreisgemeinden können die Plattform hierdurch als kommunales Angebot bewerben und Firmen können ihre Standorte kostenlos als sogenannte „Schnellziele“ erfassen lassen. Über ein Dashboard lassen sich die Nutzerzahlen täglich auswerten.

Für die Bürgerinnen und Bürger als Nutzer ist das Angebot kostenlos. Die Kosten trägt die beauftragende Kommune. Insbesondere durch seine kommunale Ausrichtung mit

Schwerpunkt auf Kurzstrecken und wiederkehrende Pendlerbewegungen, so die Kreisverwaltung, hebt sich PENDLA von anderen Anbietern ab, da diese in der Regel ein bundesweites Angebot – mit dem Schwerpunkt auf Langstrecken – vorhalten. Um eine grobe Vergleichbarkeit der Leistungsfähigkeit zu erhalten, wurde eine sehr einfach gehaltene Abfrage bei den gängigsten Portalen für Mitfahrangebot wie Blablacar.de, Fahrgemeinschaft.de, Bessermithfahren.de, Pendlerportal.de und mifaz.de für die Strecken von Überlingen nach Friedrichshafen und von Tettnang nach Friedrichshafen gestartet. Das Ergebnis: Es ergaben sich jeweils kaum oder keine passenden Mitfahrgelegenheiten.

Eine gleichartige Testabfrage bei PENDLA war nicht möglich, da für den Bodenseekreis noch keine Plattform besteht. Testweise wurde aber ein Benutzerkonto beim PENDLA-Portal Stockach eingerichtet und dort die Fahrtstrecke Stockach – FN eingegeben. Hier ergaben sich mehrere passende Treffer sowie auch einige Angebote, welche die Strecke zumindest teilweise abdeckten, zum Beispiel bis Überlingen oder Immenstaad.

Die Plattform wird bundesweit angeboten. Referenzen in der näheren Umgebung sind der Ostalbkreis, der Landkreis Heidenheim und der Gemeindeverwaltungsverband Stockach mit Bodman-Ludwigshafen, Eigeltingen, Hohenfels, Mühl-

gen, Orsingen-Nenzingen und Stockach. Nachfragen der Kreisverwaltung beim Ostalbkreis und der Gemeinde Hohenfels ergaben eine gute Annahme des Angebots. Im Landkreis Konstanz wurde erst vor Wochen beschlossen, die Einführung der Plattform zu prüfen. In der Verwaltungsgemeinschaft Stockach nutzen etwa vier Prozent der Bevölkerung die Anwendung. Aufgrund der regionalen Nähe und der zu erwartenden Schnittmenge lässt sich nach Ansicht der Verwaltung Potenzial für den Bodenseekreis ableiten. Dies legen auch die Erfahrungen des Landkreises Heidenheim nahe, der zu Beginn positive Effekte durch die vorherige Einführung beim Nachbarbarkreis Ostalbkreis verzeichnete.